



Wie Zeiterfassung und Lohnabrechnung gleichzeitig funktionieren, demonstriert eine Mitarbeiterin der IT-Werke zusammen mit Geschäftsführer Ulrich Kipper.

FOTO: WERNER BADER

Zauberwort Biometrie

Entwicklung der IT-Werke: Ein Fingerabdruck genügt zur Zeiterfassung und Lohnabrechnung

LAHR (sv). Was, wenn wir unsere Hand nicht hätten? Unsere Finger stellen ein wichtiges Handwerkszeug dar. Dass sie aber in Zukunft bei Alltagsgeschäften noch wichtiger werden, behaupten derzeit – gerade unter dem Eindruck der Ereignisse des 11. September – viele Fachleute. Schon in kürzester Zeit soll man sich über unverkennbare Merkmale identifizieren können: mittels Auge, oder einem vom Computer gelesenen Fingerabdruck. Biometrie heißt diese Wissenschaft – im Lahrer Raum wird sie in diesen Tagen eingesetzt.

Es klingt alles ziemlich futuristisch, was Ulrich Kipper, der Geschäftsführer von den IT-Werken, und Eduard Albert, Professor an der Offenburger Fachhochschule, sich da ausgedacht haben: Die Stechuhren haben ausgedient, neuerdings sollen Betriebe, Unternehmen und mittelständische Firmen mit hoher Personalfuktuation ihre Mitarbeiter mit deren rechten Zeigefinger registrieren. „Denn bei raschem Mitarbeiterwechsel kann dies vor allem Personal und Zeit einsparen“, ist sich Ulrich Kipper sicher. Kipper hat die Software für das Gerät entwickelt, die Beta-Version ist noch im Testbetrieb, Edgar Albert hat ihn in der Konzeptphase mit Blick hinsichtlich der Vergabe von Diplomarbeiten für seine Studenten unterstützt. Mittlerweile läuft

ein Patentierungsantrag, bei erfolgreichem Abschluss sollen dann auch noch die anderen sechs Firmen des „Lahrer Medienhauses“ am Galgenbergweg eingebunden werden und bei der Vermarktung helfen.

Das bringe „Synergieeffekte“ mit sich, sieht Kipper den Sinn in einer solchen Zusammenarbeit. Dennoch: Das Identifizieren von Fingerabdrücken mittels Scanner und einfacher Software ist nicht neu, wie ein Blick in die Fachwelt zeigt. Schon heute gibt es preiswerte Pakete für den laienhaften Heimanwender im Handel. „Die Neuheit jedoch ist die mobile Zeiterfassung“, betont Kipper, „Lohnabrechnung und Zeiterfassung, das geht nun in einem“, was bisher mit der Scan-Technik nicht möglich war.

Doch was in der Theorie so einfach funktioniert, muss sich auch in der Praxis bewähren: Herrmann Rochau, Geschäftsführer von Eble Elektrotechnik will das Know-how bei sich und seinen Kunden ausprobieren. „Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt in unsere 75-jährigen Firmengeschichte“, äußert sich Rochau, dessen Betrieb in Neuried-Schutterzell sich auf die Installation von Telefon- und Sprechanlagen spezialisiert hat. Genau hier, innerhalb von Schließzylindern, soll die neue Technik zum Einsatz kommen.

„Wir stehen erst am Anfang des biometrischen Zeitalters“, sagt Edgar Al-

bert, Fachexperte für Kryptologie und Verschlüsselung und Lehrer für Physik und Elektrotechnik. „Die Technik ist noch nicht ausgereift“, fügt Kipper hinzu, und daran arbeitet er. Schon vor Jahren habe es biometrische Entwicklungen gegeben, die aber allesamt hinsichtlich der Datensicherheit unzureichend gewesen seien. Erst jetzt könne man sicher stellen, dass der Datenstrom auch sicher geleitet werde: Bei der Übertragung der Daten wird nicht etwa ein polizeilicher Fingerabdruck übermittelt, sondern nur markante Teile davon. Zusätzlich werde die Information chiffriert und mit einem Zeitstempel versehen, der mit einem Löschmechanismus gekoppelt ist, um vor Datendieben sicher zu sein.

Auch für Ulrich Kipper ist dies erst der Anfang. Er tüfelt bereits an weiteren Anwendungen: Mittels Fingerabdruck lässt sich nämlich der Zahlungsverkehr bei Bestellungen im Internet um einiges vereinfachen und sicherer machen, vertritt er die Richtung seiner Entwicklung. „Alles wird simpler und schneller“, ist sich Kipper sicher. Seine Konto- oder Geheimnummer kann man schon einmal vergessen – seinen Finger aber nie. Nur, dass bereits leicht verschmutzte Finger nicht mehr erkennbar sind und sich mit der Zeit Fettrückstände am Scanner bilden, ist zum Beispiel ein Punkt der anderen Seite der Medaille.

BZ 3. November 2001